

VSP-Nachrichten = Informations de la FSEP

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **62 (1989)**

Heft [10]

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

La santé

En évaluant la santé en termes physiques et mentaux, on a trop longtemps négligé les aspects sociaux et environnementaux. La santé était définie comme une absence de maladie. Depuis l'Antiquité, il y avait le «Dieu Médecine et la déesse Santé».

On reconnaît de plus en plus l'importance que revêt la participation de l'individu pour la prise en charge de sa propre santé.

Celle-ci devient un capital à gérer, à conserver et à faire fructifier.

C'est peut-être un langage aussi efficace, lors de débats avec les élèves, que les menaces et les interdictions.

I. R.

VSP-NACHRICHTEN INFORMATIONS DE LA FSEP

Alpine Schule Vättis

Eine Delegation aus der Volksrepublik China und das chinesische Generalkonsul-Ehepaar aus Zürich haben anlässlich eines Besuchs ein Kulturaustauschdokument unterzeichnet, wonach ab nächstem Jahr acht bis zehn chinesische Studenten in Vättis die deutsche Sprache erlernen.

Die Idee zu diesem Kulturaustausch-Abkommen ging aus von Dr. Roland Mösch, ein seit vielen Jahren in Fernost tätiger Schweizer Mediziner, und seinen chinesischen Bekannten Professor Dr. Shochi Yeh von der Southeast University Nanjing und Frau Dr. Zheng Wei aus Peking. Die Vereinbarung sieht vor, dass ab 1990 regelmässig acht bis zehn chinesische Studenten in der Alpenen Schule Vättis die deutsche Sprache erlernen. Nach rund 15 Monaten sollten sie fähig sein, den Vorlesungen an einer deutschsprachigen Universität zu fol-

gen. Die Auswahl der Studenten obliegt der Southeast University in Nanjing. Die Studenten, die nach Vättis kommen, beherrschen alle die englische Sprache.

Maturfeier am Feusi Schulzentrum

Am 20. Oktober wurden im Saal des Restaurants des Äusseren Standes 50 Maturandinnen und Maturanden des Feusi Schulzentrums von der Schulleitung und der Lehrerschaft verabschiedet. Sie beendeten ihre 3- bzw. 3½-jährige Ausbildung am Feusi Gymnasium mit dem Bestehen der Eidgenössischen Maturitätsprüfung. 34 Maturanden waren Absolventen des Erwachsenen gymnasiums, die nach Berufsabschluss die Maturität nachholten. 16 waren Schülerinnen und Schüler des ersten Bildungsweges.

Der Rektor des Feusi Gymnasiums, Dr. Martin Huber, zeigte sich über das Prüfungsergebnis sehr befriedigt. Obwohl die Mindestanforderungen an den eidgenössischen Maturitätsprüfungen seit diesem Jahr erhöht sind, war die Erfolgsquote der Feusi Maturanden nicht geringer als in früheren Jahren. Zur diesjährigen Herbstprüfung waren 48 Kandidatinnen und Kandidaten empfohlen oder bedingt empfohlen worden, wovon 43 (90%) erfolgreich waren. Von den 14 nicht empfohlenen Kandidatinnen und Kandidaten bestanden 7 die Prüfung.

Jahresversammlung der Erziehungsdirektorenkonferenz mit wichtigen bildungspolitischen Geschäften

Die Erziehungsdirektorenkonferenz hat sich an der diesjährigen Jahresversammlung in Martigny mit der Reform der Gymnasiallehrerbildung, der gegenseitigen Anerkennung der kantonalen Lehrdiplome und mit Fragen der bildungspolitischen Zusammenarbeit zwischen Kantonen und Bund befasst. Die Tagung, unter dem Vorsitz von Staatsrat Jean Cavadini, war Gast des Kantons Wallis. An den Verhandlungen nahm auch Bundesrat Flavio Cotti teil; er stellte sich namentlich für ein ausführliches Gespräch über gemeinsame Bildungsaufgaben zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang wurden insbesondere die europäische Zusammenarbeit, die Sondermassnahmen des Bundes im Bereich der Weiterbildung und der Bericht zur Spra-

chenpolitik des Bundes diskutiert. Der Bund wird, nach der zustimmenden Stellungnahme der EDK, den eidgenössischen Räten den Beitritt der Schweiz zu den Bildungsabkommen des Europarats vorschlagen. Bund und EDK prüfen ferner gemeinsam, welche bildungspolitischen Massnahmen im Hinblick auf die EG-Freizügigkeit zu treffen sind. Bezüglich Weiterbildung begrüsst die EDK grundsätzlich die vorgeschlagenen Sondermassnahmen; verschiedene Votanten wiesen aber darauf hin, dass derartige Impulsprogramme zu neuen Ungleichgewichten führen können, und dass die Frage, wie die Weiterführung solcher Massnahmen sicherzustellen sei, noch offen bleibe. Zum Sprachenbericht des Bundes wird die EDK in einem späteren Zeitpunkt ausführlich Stellung nehmen.

Die Konferenz nahm einen eingehenden Bericht zur Reform der Gymnasiallehrerbildung entgegen, der insbesondere eine bessere Abstimmung der fachwissenschaftlichen und der pädagogisch-didaktischen Ausbildung der Gymnasiallehrer fordert. Der von einer interkantonalen Arbeitsgruppe erarbeitete Bericht geht nun zur Stellungnahme an die Regionalkonferenzen und die Lehrerschaft. Ebenfalls in Vernehmlassung ist vor kurzem ein Vorschlag des EDK-Vorstandes gegangen, die kantonalen Lehrdiplome gegenseitig anzuerkennen und damit die Grundlagen für die Freizügigkeit der Lehrer in der Schweiz zu schaffen.

Im weitem liess sich die Konferenz über den Stand der Arbeiten am neuen Schweizer Weltatlas informieren. Es kann damit gerechnet werden, dass der vollständig neue Atlas, der unter der Chefredaktion von Prof. Ernst Spiess, ETH Zürich, entsteht, auf 1992 herauskommt. Schliesslich hielt die Konferenz in einer grundsätzlichen Stellungnahme fest, dass der Übertritt an eine höhere Technische Lehranstalt entweder über eine Aufnahmeprüfung oder über die gleichwertige Abschlussprüfung einer Berufsmittelschule erfolgen soll. Die vom eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement vorgeschlagenen Regelung ist aber in wichtigen Punkten noch zu verbessern.

PRESSESPIEGEL A TRAVERS LA PRESSE

Neue Mittelschule Bern

Das Hauptgebäude der Neuen Mittelschule Bern (bis vor kurzem Neue Mädchenschule Bern) ist für die 700 Schülerinnen und Schüler zu klein geworden. Nun gibt es wieder Luft, was durchaus auch wörtlich zu verstehen ist: Obwohl nur wenige Meter vom Verkehrsknotenpunkt Waisenhausplatz entfernt, liegt das neue, zusätzliche Schulhaus, das sich aareabwärts an den renovierten Aarhof anschliesst, vollständig im Grünen, direkt an der Aare.

Berner Zeitung 26. 8. 89

Tourismusfachschule in Samedan

Graubünden als grösste schweizerische Fremdenverkehrsregion soll in Anlehnung an die im Kanton bereits vorhandene Wirtschafts- und Verwaltungsschule nun auch noch eine höhere Fachschule für Tourismus (HTS) erhalten. Es ist vorgesehen, ein solches Institut durch die Evangelische Mittelschule Samedan (EMS) führen zu lassen. Die Idee einer Tourismusfachschule fusst auf den Erkenntnissen einer vom Erziehungsdepartement im Oktober eingesetzten Arbeitsgruppe der Bündner Gymnasialdirektoren. Der Besuch der sechssemestrigen HTS würde Kandidatinnen und Kandidaten mit Matura- und Diplomabschluss oder mit abgeschlossener einschlägiger Berufslehre offenstehen. *Neue Zürcher Zeitung 28. 9. 89*

Podiumsgespräch FDP Meilen über das Verhältnis Volksschule-Primarschule

Am Podiumsgespräch, «eingefädelt» von Schulpräsident *Dr. Hugo Mosimann* und geleitet von Vorstandsmitglied *Ian Gurtner*, nahmen teil: *Gerhard Keller*, Leiter der Abteilung Volksschule der kantonalen Erziehungsdirektion, *Dieter Rüttimann*, Gründer und Leiter der Freien Primarschule Zürich, sowie *Robert Stiefel*, Gründer und Leiter des Lernstudios in Zürich. D. Rüttimann möchte eine Schule anbieten, in die man *aus eigenem Interesse* geht, wo nicht Prüfen, Vergleichen und Bewerten im